

HORNUSSEN

# Die Finanzierung ist nicht gefährdet

39. Eidgenössisches Hornusserfest 2021 in Thörigen/Bleienbach

Die Sportarten, die Milliarden umsetzen, schreien nach Staatshilfe. Doch eines der grössten Sportfeste der Welt kommt praktisch ungeschoren durch die grosse Virus-Krise. Das Eidgenössische Hornusserfest 2021 in Bleienbach und Thörigen steuert unbeirrt auf Kurs.

Von Klaus Zaugg

An den zwei letzten August-Wochenenden treten 2021 nach heutigem Stand rund 250 Gesellschaften (Teams) mit etwas mehr als 5000 Hornussern zum «Eidgenössischen», zum höchsten Wettkampf dieser Nationalsportart, an. Nur bei den Olympischen Sommerspielen, beim Eidgenössischen Turnfest sowie beim Eidgenössischen Schützenfest dürften sich noch mehr Sportlerinnen und Sportler am gleichen Ort zu einem mehrtägigen Wettkampf versammeln. Insgesamt wird sogar an drei Wochenenden gehornt. Eidgenössische Feste erstrecken sich zwar normalerweise «nur» über zwei Wochenenden. Doch 2021 wird auch das 100-Jahr-Jubiläum des Oberaargauisch-Zentralschweizerischen Hornusserverbandes (OZH) gefeiert und das Fest ausgedehnt. Am ersten Wochenende wird das Jubiläum mit einem Fest begangen, an den anderen beiden wird dann um die eidgenössischen Titel gespielt. Die Hornussergesellschaften Bleienbach und Thörigen organisieren also den längsten Hornusseranlass der Geschichte und eines der grössten Sportfeste der Welt.

**Die grösste Arena überhaupt**

Kein anderer Sport benötigt eine so grosse Arena wie die Hornusser. Um die 46 Spielfelder anzulegen wird eine Fläche von rund 55 Hektaren benötigt. Bei keinem anderen Sportanlass in unserem Land ist eine so langfristige Planung erforderlich. Damit die 55 Hektaren für die Spielfelder (Ries) und Parkplätze für rund 500 Autos bereitstehen, müssen die Landwirte, die das Terrain zur Verfügung stellen, eine entsprechende Fruchtfolge langfristig planen. Damit Ende August 2021 alle Felder abgeerntet sind. Fast 20 Landwirte stellen Land zur Verfügung. Die Entschädigung ist bereits nach einheitlichem Ansatz geregelt. Nur noch wenige Orte in der Schweiz sind dazu

in der Lage, ein Eidgenössisches Hornusserfest durchzuführen. Etwa im Seeland (Lyss), in der Ostschweiz (Kasernengelände Frauenfeld), im Mittelland (u. a. Walkringen, Höchstetten), im unteren Tal der Wigger (Reiden) oder eben im idyllischen Wiesengrund zwischen Thörigen und Bleienbach. Hier wird das Fest nach 1963, 1979, 1994 und 2006 nun im August 2021 zum fünften Mal ausgetragen. Der grosse Vorteil ist das praktisch im Zentrum der natürlichen Hornusser-Arena gelegene Flugplatz-Gelände. Hier ist auf festem Boden (asphaltiert) das Hauptquartier mit den wichtigen Infrastrukturen für das Eidgenössische Hornusserfest 2021. Das ist nur möglich dank dem guten Einvernehmen mit der Firma MDC Max Daetwyler AG und dem Aeroclub.

**Die Bankettkarte macht**

Bei solchen Grossanlässen geht es auch ums Geld, um die Finanzierung. Erst recht in Zeiten der Virus-Krise. Die Frage ist also naheliegend: Beeinträchtigt die Virus-Krise die Vorbereitungen auf das Eidgenössische 2021 oder ist der Anlass sogar in Frage gestellt? Die Antwort ist einfach: Nein. Die Finanzierung ist nämlich nicht gefährdet. Das liegt an der ganz besonderen Finanzierungsstruktur. Das Eidgenössische Schwingfest konnte im letzten Sommer sein 50 Millionen-Budget nur dank grosszügigen Werbepartnern und der Mithilfe der Armee beim Aufbau der Infrastruktur finanzieren. Die Hornusser könnten hingegen ihr Fest zur Not sogar weitgehend aus eigener Kraft finanzieren. Und zwar sind es die Hornusser selbst, die für einen grossen Teil der Einnahmen sorgen. Stark vereinfacht gesagt, antreten darf zum Wettkampf nur, wer eine sog. Bankettkarte kauft. Der Preis wird in Absprache mit dem Eidgenössischen Hornusserverband festgelegt. Mit dieser Bankettkarte – sie kostet in der Regel zwischen 120 bis 130 Fran-



Das Festgelände des «Eidgenössischen» 2021 beim Flugplatz Bleienbach.

Bild: zvg

ken – hat der Hornusser das Recht auf Teilnahme am Fest und zwei Mittagessen (traditionellerweise Berner Platte) in der Festhütte. Mit den Einnahmen aus der Bankettkarte können die Kosten für die Bereitstellung des Landes und eines Grossteils der Infrastruktur finanziert werden. Dadurch ist das «Eidgenössische» von den Fährnissen der wirtschaftlichen Grosswetterlage weitgehend unabhängig. Der überwiegende Teil der Firmen, die als Werbepartner auftreten, stehen in direktem Zusammenhang mit dem Fest – sei es als Lieferanten (Getränke, Wurst und Brot) oder aus lokaler Verbundenheit. Es sind Engagements, die durch die wirtschaftlichen Verwerfungen der Virus-Krise nicht stark tangiert werden. Das Eidgenössische Hornusserfest steht also auch finanziell auf solidem Boden und benötigt wegen der Virus-Krise keine staatlichen Kredite oder Zuschüsse.

**Erstmals ein Lebendpreis**

Auch ein Vorteil: Anders als beim Eidgenössischen Schwingfest (fast 60 000 Zuschauer und mehr als 100 000 Festbesucher) ist der Aufbau einer teuren Infrastruktur für Zuschauermassen nicht notwendig. Das Zuschauerinteresse konzentriert sich weitgehend auf den Königsausschuss am zweiten Wo-

chenende, wenn die Titanen der Langschläger den Königstitel unter sich ausmachen. Aber viel mehr als 2000 Männer, Frauen und Kinder werden nicht herbeieilen. Die Kosten für den Anlass halten sich also im Rahmen. Und auch sonst sind die Hornusser gut geerdet und bescheiden. Zum ersten Mal überhaupt bekommt der Schlägerkönig 2021 einen Lebendpreis. Aber anders als bei den Schwingern ist es nicht ein teurer Zuchtstier. Sondern «nur» ein gewöhnlicher Stier, also ein «Metzg-Muni». Die erfolgreichsten Langschläger werden – wie im Schwingen – mit Kränzen geehrt, und die besten Gesellschaften (Mannschaften) erringen als Preise Hörner (deshalb ist «hornen» das Ziel jeder Gesellschaft). Ein Grossteil der Hörner stammt heute aus Afrika oder Südamerika.

**Tatkräftiges OK**

OK-Präsident Ruedi Gyax war schon beim «Eidgenössischen» 1994 dabei und verfügt über reiche Festerfahrung. Er sagt, im Vergleich zu 1994 – es war das erste Fest, das nicht mehr an einem, sondern an zwei Wochenenden durchgeführt worden ist – sei der Aufwand gut 30 Prozent höher geworden. Das Budget liegt mittlerweile bei rund 1,5 Millionen Franken. Die Einnahmen werden am Ende den Aufwand

decken und es darüber hinaus dem eigens dafür gegründeten Trägerverein ermöglichen, den rund 300 Helferinnen und Helfern eine kleine Entschädigung zu bezahlen. Mit den Landwirten bestehen separate Verträge. Ums Geldverdienen geht es ganz und gar nicht. Das Erfolgsgeheimnis eines so grossen Anlasses ist die gute Organisation. Das OK ist in einzelne Ressorts gegliedert und besteht aus einer Kerngruppe von 35 Leuten. OK-Präsident Ruedi Gyax mahnt mit seiner natürlichen und väterlichen Autorität ein wenig an Henri Guisan. Wie der grosse General hat er an seiner Seite mit Andreas Hofer als Leiter des Planungsstabes einen tüchtigen, durchsetzungsstarken «Generalstabschef». Er bringt als Mitarbeiter der Kantonspolizei und seiner Tätigkeit als Feuerwehrenspektor Organisations-Erfahrung mit. Beide zeigen sich beeindruckt von der Motivation und der Leistungsbereitschaft auch der jungen Generation im OK. Die Planung ist auf gutem Kurs, die Finanzierung krisenunabhängig gesichert und so sagt Andreas Hofer: «Wir könnten theoretisch das Fest auch bereits in diesem Jahr durchführen.»

Infos [www.eidghornusserfest2021.ch](http://www.eidghornusserfest2021.ch)

SCHWINGEN

# Holzschwinger macht Werbung für 2021

Oberaargauisches Schwingfest 2021 in Ursenbach

Mit einer Holzskulptur wird auf das Oberaargauische Schwingfest hingewiesen, welches auf Mai 2021 verschoben wurde.

Von Walter Ryser

In die Zwilchhosen steigen die Schwinger dieses Jahr kaum. Viele Feste sind wegen der anhaltenden Corona-Pandemie bis in den August hinein abgesagt. Darunter auch das Oberaargauische Schwingfest (OSF) in Ursenbach, das vom 29. Mai bis 1. Juni 2020 hätte stattfinden sollen. Dem Organisati-

einigen Tagen ist dies für jedermann auch klar ersichtlich. Denn beim Parkplatz des Schwimmbades (vis à vis des Schützenhauses, wo sich der Schwingplatz befinden wird) steht eine grosse Skulptur, die auf das Schwingfest im nächsten Jahr hinweist. Den vorbeifahrenden Verkehrsteilnehmern lacht ein Schwinger in Siegerpose und mit zwei Kindern auf den Schultern zu und verkündet: «Manne i d'Hose – jetz ersch rächt!»

**Der Schaffer heisst Fredi Hess**

Der Ursenbacher Holzbildhauer Fredi Hess hat die Skulptur geschaffen und dieser OK zur Verfügung gestellt. Mit dieser Skulptur weist das OK auf die Verschiebung des Festes auf nächstes Jahr hin. Sie wird noch bis nach dem Pfingstwochenende stehen bleiben und geht dann zurück in die Alte Müh-

